

## Auf dem Friedhof am 1. Nov. 2010

Predigt über Sprüche 3,8.7 und das Anker-Bild von 1879/80 „Die Turnstunde“ am 31. Okt. 2010 in der Turnhalle Müntschemier, anlässlich des Gottesdienstes für Jung und Alt zum Thema „Freiheit und Grenzen“



Das Bild braucht noch einen Rahmen. Ich gebe ihm einen Rahmen, der aus vier Zeilen aus dem Buch der Sprüche besteht

Oben:

*Das wird heilsam sein für deinen Leib*

Unten:

*und eine Erfrischung für deine Glieder.*

Links:

*Sei nicht weise in deinen eigenen Augen,*

Rechts:

*fürchte den HERRN und meide das Böse.*

*Das wird heilsam sein für deinen Leib*

*und eine Erfrischung für deine Glieder.*

Das passt zum Turnen: Bewegung tut unserm Körper gut und erhält uns frisch.

Das leuchtet weniger direkt ein:

*Sei nicht weise in deinen eigenen Augen,*

*fürchte den HERRN und meide das Böse.*

Das bedeutet: auch der Geist soll beweglich bleiben! Wie bleibt er beweglich? Wenn ich *nicht* meine, ich wisse schon alles. Wenn ich bereit bin, immer dazu zu lernen, in der Schule, in der Lehre, im Leben, in der Familie, im Beruf – das geht weiter so bis ins Altersheim und immer mit Respekt vor Gott, dem Schöpfer dieser Welt und meiner Mitmenschen. Und wenn ich Böses vor mir sehe, gehe ich nicht darauf ein, mache einen Bogen darum herum und gebe Vollgas.

Vier Zeilen, die das Bild wie mit einem goldenen Rahmen von allen vier Seiten einrahmen. Das Bild selber ist auf eine Weise präpariert wie sich das Maler Anker nie hätte vorstellen können.

Das Bild liegt auf einem Touch-screen. Ein Bildschirm wie beim Billetautomaten am Bahnhof, wo wir das Passende anklicken, bis wir das richtige Billet haben. Was geschieht, wenn wir die eine oder andere Stelle des Anker-Bildes anklicken?

Zum Beispiel berühren wir mit dem Fingerspitz das Fenster oben links an, dort wo der Fensterladen zu ist. Kaum tippen wir ihn an, öffnet sich der Laden, ein Bub wird sichtbar, ein grösserer, ein Neuntklässler. Wir zoomen uns näher. Der Bursche trägt ein T-Shirt mit einem blauen Himmel und einem Flugzeug drauf und folgendem Schriftzug: Freiheit. Dann dreht er sich um. Auf dem Rücken des T-Shirt sieht man den Piloten, er ist angegurtet und trägt einen Helm. Darunter steht: Grenzen. Der Bursche öffnet den Mund und sagt:

- Warum turnen die auf dem Pausenplatz? Wir haben doch eine Dreifachturnhalle! Und bei diesem schönen Wetter einen Sportplatz!  
Der Lehrer sieht aus wie im Theater mit seinem Strohhut und der Krawatte. Und die Buben wie auf einem Ankerbild. Ich kenne keinen von ihnen.

Kunststück, es ist ein Ankerbild von 1880 und der Bub von 2010.

Viele Kinder sind auf dem Bild. Die meisten Kinder schätzungsweise Dritteler bis Sechsteler. Ein Mädchen ist eindeutig älter als die andern, etwa eine Neuntklässlerin. Das Mädchen, das links an der Mauer steht. Wir klicken es an.

Es dreht sich um und sagt:

- Ich bin die einzige aus meiner Klasse. Die andern sind alle im Moos und arbeiten. Ich habe eine andere Aufgabe: ich muss meine kleine Schwester hüten. Sonst dürfte ich nicht hier stehen und zuschauen. Das ist meine kleine Freiheit. Aber ich muss auch sonst viel zu meiner Schwester schauen. Das ist mein Ämtli. Wenn ich es gut erfülle bekomme ich zur Konfirmation eigene Schuhe und kann am Sonntagnachmittag mit den andern spazieren gehen.  
Warum dürfen eigentlich nur die Buben turnen? Warum Mädchen nicht? Auch die Kletterstangen seien mehr für die Buben. Wenn ich Lehrerin wäre, ich würde auch mit den Mädchen turnen!

Stichwort „Lehrerin“ – wir klicken den Lehrer an:

Wir hören ihn klatschen. Damit gibt er den Buben den Takt an. Er sagt:

- Endlich ist es so weit. Ich darf Turnunterricht geben. Das hat viel gebraucht, bis das die Schulkommission begriffen hat. Wenn mir der Maler Anker nicht geholfen hätte – er ist Sekretär der Kommission – wir hätten noch lange kein Klettergerüst. Die Buben müssen sich bewegen. Nicht nur rumhocken. Hinaus ins Freie will ich mit ihnen. Das macht auch die Gedanken frei.  
Da sind ein paar ganz wilde drunter. Aber schaut, wie sie sich einordnen können. Wie sie schön in einer Linie gehen. Klar, eigentlich möchte ich mit ihnen herumrennen, bis in den Wald hinauf. Aber mit den Holzboden-Schuhen und barfuss geht das nicht. Meine neuen Ideen haben ihre Grenzen. Ich träume davon, dass es einmal eine Halle gibt, wo wir auch im Winter turnen können...

Was haben die beiden Männer zusammen zu diskutieren? Zuerst Klick bei dem mit dem Handkarren.

- Ich komme vom Grasen. Meine zwei Kühe brauchen Futter. Schon seit dem frühen Morgen bin ich auf den Beinen, in meinem Alter. Und was macht dieser junge Schnuifer von Lehrer? Spaziert mit den Buben auf dem Schulhausplatz herum! Der nimmt sich Freiheiten, die einfach unverschämt sind. Schule muss sein. Aber fürs Rechnen und Lesen, nicht zum Rumschneuzen. Der würde gescheiter mit ihnen ins Moos gehen. Dort ist Arbeit genug!

Klick jetzt bei dem mit der Sense auf dem Buckel:

- Das siehst du falsch. Wir haben einen modernen Lehrer. Der Maler Anker hat mir erklärt, das sei kein Gfätterlizüg, diese Turnstangen. Wenn die Kinder lernen, ihren Körper zu bewegen, hilft ihnen das, auch den Geist zu bewegen. Wenn sie genug Bewegung haben, können sie viel besser still sitzen. Sogar der Bub, der dir die Äpfel vom Baum stibitzt hat, tanzt hier nicht aus der Reihe. Da siehst du den Nutzen.
- Anstand sollen sie in der Religion lernen, nicht beim Spazieren. Dafür gibt es die 10 Gebote!
- Ja, aber die 10 Gebote müssen nicht nur im Kopf sitzen, auch das Herz und die Hände und die Füsse müssen mitmachen. Das lernen sie hier.

Genug herumgeklickt.

Aber nicht aufhören, ohne noch einen Blick auf den Rahmen zu werfen:

*Das wird heilsam sein für deinen Leib  
und eine Erfrischung für deine Glieder.*

Und als Hausaufgabe für das ganze Leben steht auf dem goldenen Rahmen:

*Sei nicht weise in deinen eigenen Augen,  
fürchte den HERRN und meide das Böse.*

Nach dem Rahmen – Amen.

### Segen

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,  
der himmlische Freiheit bringt  
in irdische Grenzen,  
die Liebe Gottes,  
die uns manchmal ganz nah,  
manchmal weit weg scheint,  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes,  
die keine Grenzen kennt  
sei mit uns allen.*

Pfr. Ueli Tobler, Fluhackerweg 11, 3225 Müntschemier,  
[pfarramt.tobler@sesamnet.ch](mailto:pfarramt.tobler@sesamnet.ch) , [www.ref-kirche-ins.ch](http://www.ref-kirche-ins.ch) , [www.kirchen-amt-erlach.ch](http://www.kirchen-amt-erlach.ch)